

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Diese Worte des bekannten französischen Schriftstellers Victor Hugo scheinen mir eine gute Überleitung zur nun folgenden „Kulturpreisverleihung 2017 der Stadt Gronau“ zu sein.

Und dazu begrüße ich Sie und Euch alle hier im feierlichen Kirchenraum der schönen St.-Agatha-Kirche, mit Dank an unseren Pfarrer Thorsten Brüggemann, ganz herzlich.

Mein besonderer Gruß gilt Ihnen, Frau Bürgermeisterin Sonja Jürgens, die Sie gleich den Kulturpreis verleihen werden und Ihnen, Herr Dr. Ingmar Winter, für Ihre Bereitschaft, die Laudatio zu übernehmen.

Begrüßen möchte ich aber auch ganz herzlich den Stadtrat der Stadt Gronau, den Aufsichtsrat, den Leiter des Kulturbüros, Thomas Albers, den Förderverein mit dem Vorsitzenden Dr. Willy Wenner, besonders auch unsere Sponsoren; von den Westfälischen Nachrichten Herrn Martin Borck, die Vorsitzende des Städtischen Musikvereins Rheine, Frau Margot Schmalkoke, die Damen und Herren des Symphonieorchesters Rheine, vor allem aber auch die Sängerinnen und Sänger der Städtischen Musikvereine Gronau und Rheine, die Solisten des heutigen Konzerts, die erfrischende Chor-AG des Werner-von-Siemens-Gymnasiums Gronau, unter der Leitung von Renate Lücke Herrmann, sowie in ganz besonderer Weise unseren Dirigenten Klaus Böwering.

Als Vorsitzende des Städtischen Musikvereins Gronau, also als „direkt Betroffene“, möchte ich aus verständlichen Gründen auf die beiden ausgewählten Kulturpreisträger, Städt. Musikverein“ und „Klaus Böwering“, nicht näher eingehen.

Vielmehr freue ich mich und mit mir ganz bestimmt alle Sängerinnen und Sänger, dass wir in diesem Jahr der 16. Kulturpreisträger der Stadt Gronau sein dürfen und dass auf diese Weise das fast 100-jährige musikalische Schaffen des Städtischen Musikvereins Gronau gewürdigt werden soll. Doch ich möchte hier besonders erwähnen, dass unser „Schwesternchor“, der Städtische Musikverein Rheine, mit dem wir nun schon mehr als 50 Jahre lang gemeinsam unsere Konzertaufführungen in Gronau und Rheine und auf vielen Konzertreisen, unter anderem auch in Gronaus englische Partnerstadt

Bromsgrove, gestalten, einen sehr großen Anteil daran hat, ebenso wie das Symphonieorchester Rheine, mit dem wir seit 25 Jahren gemeinsam musizieren..

Kein Geringerer als Herbert von Karajan sagte einmal: *„Der Dirigent ist ein Facharbeiter, der zwanzig Jahre Berufsausbildung benötigt.“*

Nun: Unser aller Dirigent Klaus Böwering hat diese schon mehr als fünfzig Jahre, in Gronau und in Rheine. Was würde Herr von Karajan wohl dazu sagen?

Der Inhalt unserer Konzerte ist überwiegend die „Klassische Musik“. Sie ist ein wesentliches *Kulturgut*, das nicht verloren gehen darf und uns immer wieder auffordert, diese wichtige Art der Kultur weiterhin zu erhalten und weiterzugeben.

Denn Musik kann und soll den Menschen berühren, Emotionen schaffen, diese verstärken; sie kann Ventil sein und Gefühlsausdruck. Die Menschen brauchen Orientierung und Halt und die Musik kann ihnen diese zu einem großen Teil geben, sie kann Auswege aus Entfremdung und Isolation bieten und starke Verbindungen ohne Sprache entwickeln. Darum scheint es mir besonders wichtig, dass wir Menschen Musik bewusst wahrnehmen oder sie auch selbst ausüben.

Dass sich heute immer wieder - auch junge Menschen - für klassische Musikprojekte begeistern können, beweisen die Kultur- und Musikprogramme vieler großer und kleiner Städte. Und erfreulicherweise gibt es wieder viel mehr Menschen, die der Gesangskultur - auch in vielfältigen anderen Musikbereichen - einen hohen Wert beimessen, weil Singen und Musizieren einfach große Freude macht und wirklich bereichert.

Und ich möchte schließen mit einem Wort von

Yehudi Menuhin:

„Die Musik spricht für sich allein, vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance

Herzlichen Dank

Jetzt übergebe ich gern das Wort an Herrn Dr. Ingmar Winter für die Laudatio.

10. Dezember 2017, Elisabeth Baudry